



# KALLENDRRESSER

#38 / 6. DEZEMBER 2014 / 1. FC KÖLN – FC AUGSBURG \*\* KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



## HALLO SÜDKURVE, HALLO S4,

nach zwei bitteren Niederlagen in Folge, erwarten wir heute den FC aus Augsburg im *Müngersdorfer Stadion*. Mit Blick auf das Restprogramm sind wir quasi schon verpflichtet, gegen den gut aufgelegten Viertplatzierten zu punkten. Wohlwissend, dass dies keine leichte Aufgabe für unsere *Geißbockelf* werden wird, liegt es heute an uns einen bestmöglichen Rahmen zu bieten und die Jungs lautstark zu unterstützen. Pfiffe werden hier mit Sicherheit nicht das richtige Mittel darstellen. Die heutige Ausgabe unseres *Kurvenflyers* steht neben vielen Rückblicken auf vergangene Partien und anderen Themen vor allem im Zeichen von *Arsch Huh*. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen!

## RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – BVB DORTMUND

Zum Westklassiker erwarteten wir nach der unglücklichen Niederlage in Frankfurt bei bestem Fußballwetter den Ballspielverein Borussia aus Dortmund im heimischen *Müngersdorfer Stadion*. Der auf dem Papier übermächtige Gegner blieb in der laufenden Bundesligaspielzeit noch relativ erfolglos und war infolgedessen schon fast gezwungen zu punkten. Entsprechend errechneten sich wohl nur die wenigsten *FC Fans* etwas Zählbares aus. Für unsere Gruppe begann der Tag in den frühen Morgenstunden bei gemeinsamem Frühstück. Die aktive Fanszene des Gegenübers positionierte sich im Oberrang des Gästeblocks. Vergangene Gastauftritte der Gelben noch omnipräsent, erwarteten viele *Südkurve*ngänger dadurch einen noch stärkeren Gästesupport. Nachbetrachtend konnte dies nicht bestätigt werden. Der Dortmunder Anhang war nur selten zu vernehmen. Dies mit Sicherheit auch geschuldet der ernüchternden Leistung der eigenen Mannschaft. Aber auch die Südkurve hat an diesem Tag einiges entgegenzusetzen und konnte erfreulicherweise überzeugen. Auf dem Feld sahen wir zu Anfang die erwartete Partie. Die Borussen standen sehr kompakt und konnten durch spielerische Fähigkeiten und aggressives Pressing die Spielanteile für sich behaupten. Unsere Defensive war bemüht den Kasten hinten sauber halten. Mit zunehmender Spieldauer und einer weiterhin stabilen Defensivarbeit konnte sich unsere junge Elf immer weiter frei spielen und nicht ganz unverdient zum Ende der ersten Hälfte in Führung gehen. Die Stimmung auf der Südkurve sollte infolgedessen noch besser werden. Passend zu den *FARE Action Weeks 2014* präsentierten wir gemeinsam mit *ball.spielvereint* eine gemeinsame Spruchbandaktion. »Fußball ist Fußball – Rassismus bleibt Rassismus!« – »Gemeinsam gegen Fremdenfeindlichkeit!« sollte auf beiden Seiten zu sehen sein. *ball.spielvereint* ist ein Bündnis von BVB Anhängern, welches sich für einen diskriminierungsfreien Grundkonsens beim Fußball einsetzt. Darüber hinaus präsentierten wir unser allseits bekanntes Football Against Discrimination Banner. *Andersrum Rut Wieß* zeigte im Oberrang der *Südkurve* ein Banner mit der Aufschrift »Football has no Gender«. In der zweiten Hälfte konnten die Borussen zeitnah ausgleichen. Wo wir in der Vergangenheit im Oberhaus nach solch einem Rückschlag wohl die Hütte voll bekommen hätten, zeigte unsere Mannschaft eine super Reaktion, hielt stark dagegen und konnte wiederum nicht ganz unverdient zur 74. Spielminute den Siegtreffer markieren. Simon Zoller sollte sein erstes Pflichtspieltor in der Bundesliga erzielen und euphorische Jubelstürme im eigenen Stadion auslösen. Etwas geflasht von der Situation, brauchte der ein oder andere wohl noch etwas bis zur Realisation des soeben Erlebten. Den Spätsommerabend ließen wir noch in gemütlicher Runde bei dem ein oder anderen Kölsch ausklingen.

## RÜCKBLICK WERDER BREMEN – 1. FC KÖLN

Mit einem starken Heimsieg im Rücken, sollte uns das erste Freitagabendspiel bei Flutlicht an die Weser zum SV Werder führen. Am Abfahrtstreffpunkt mussten wir dann feststellen, dass für den bereitgestellten Bus eigentlich viel zu viele Schlachtenbummler vor Ort waren. So machte sich zusätzlich spontan noch eine Autobesatzung gen Norden auf. Nachdem der Kutscher erfolgreich geschmiert wurde, rollte auch der Rest los. Auf der Autobahn hangelte man sich dann von Stau zu Stau. Den anderen Kölner Busbesetzungen erging es nicht wirklich besser und so war relativ früh abzusehen, dass wir es wohl nicht pünktlich zum Anpfiff schaffen würden. Am Gästeparkplatz angekommen, erspähten wir auf der Empore schon circa 15 wild gestikulierende Bremer C-Fans, im Wissen, dass sich einer der nachfolgenden Busse der Einladung zum Tanz mit Sicherheit nicht verwehren würde. Gedacht, geschehen. Punkt an *Köln*, aber leider auch verbunden mit einer intensiven Personalienkontrolle durch die etwas verplante Staatsmacht. Infolgedessen verweilten wir aus Solidarität die längste Zeit des Spiels am Parkplatz und vergnügten uns mit Live Ticker und Live Bier. Das Tor unserer jungen Elf konnten wir leider nur von draußen bejubeln. Die letzten 10 Minuten unterstützten wir dann noch lautstark im Gästekäfig, ehe wir die Rückfahrt in unsere geliebte *Domstadt* antraten.

### SECOND FAN SHIRT – SPENDEN FÜR FLÜCHTLINGSINITIATIVEN

Kennt ihr das auch? In der Wohnung oder im Keller sammeln sich alte Shirts, Schals, Mützen und Trikots, viel zu viele, um sie alle nochmal im Stadion zu tragen. Dann spendet diese Sachen im Rahmen der Kampagne »Second Fan Shirt« und tut dabei noch Gutes

Im Rahmen dieser europaweiten Kampagne des Netzwerks Football Supporters Europe (FSE) werden nicht mehr benötigte Fanartikel gesammelt und anschließend für einen guten Zweck verkauft. Die Erlöse gehen zu 100% an Flüchtlingsinitiativen, die Geflüchteten die Chance auf gesellschaftliche Partizipation mit Hilfe von Fußball in ihrer neuen Heimat ermöglichen. Gesammelt wird alles, was für andere Fans noch einen Wert haben könnte: alte und neue Trikots, Shirts, Pullis, Mützen, Fanzines, usw.

Bei den Heimspielen gegen den FC Augsburg und FSV Mainz 05 stellen wir eine Sammelbox an unserem Stand am Streetworkbus des sozialpädagogischen Kölner Fanprojekts auf. Dort könnt ihr eure Spenden einfach und unkompliziert vor Anpfiff abgeben.

Weitere Infos zur Kampagne »Second Fan Shirt« findet ihr auch unter [www.aktive-fans.de](http://www.aktive-fans.de)

Wir freuen uns auf eure Spenden!

## RÜCKBLICK MSV DUISBURG – 1. FC KÖLN

In der zweiten Pokalrunde sollte unsere Reise zum Meidericher Sportverein aus Duisburg führen. Auch wenn die Sehnsucht nach einem Gegner aus dem nostalgischen Osten der Republik groß war, konnte uns dieser Losgriff durchaus zufrieden stellen. Unter der Woche traten so auch viele *Kölner Schlachtenbummler* den kurzen Bahnweg gen Norden an, die mit dieser Partie emotionale Erlebnisse aus historischen Begegnungen verbinden und ansonsten eher selten in *Müngersdorf* zugegen sind.

Der Buschfunk lief in den Tagen vor dieser Partie heiß. Grund war der Schulterschluss zwischen Duisburger und Gladbacher Hools beim vergangenen Derby in *Köln*. Dies veranlasste die Duisburger Verantwortlichen ein neues Sicherheitskonzept im Stadion zu testen. Dem *Kölner* Gästeanhang standen somit die Sitzplätze der Hintertortribüne zur Verfügung. Der Oberrang war für beide Parteien frei zugänglich. Dass aus eben jenem Oberrang nun eben auch relativ einfach Wurfgeschosse nach unten befördert werden können, hatte von den Verantwortlichen wohl niemand auf dem Schirm. Akustisch sollte der neue Standort suboptimal sein. Dennoch darf eine Aufstellung in die Breite nicht als alleiniger Grund für einen unterdurchschnittlichen Support über 120 Minuten dienen. Der Heimanhang zeigte an diesem Abend wie es besser gehen kann. Beim Support konnten teilweise auch Haupt- und Nebentribüne mit eingebunden werden.

Zum Einlauf der Mannschaft präsentierten die Duisburger eine ansehnliche Choreo, während der Gästeblock kontrolliert fackelte und ein optisches Zeichen setzte. Auf dem Platz konnte der Drittligist wie erwartet ordentlich dagegen halten. Unser *Geißbockelf* fand spielerisch keine Mittel gegen eine engagierte Duisburger Mannschaft. Torlos verabschiedete man sich zum Pausentee. Auch nach dem Anpfiff zur zweiten Hälfte sollte sich die Situation nur wenig ändern. Erschwerend kam hinzu, dass der zuvor eingewechselte Peszko auf Grund eines harten Einsteigens des Feldes verwiesen wurde. Spätestens nach dieser Aktion war absehbar, dass sich die Rückfahrt in die *Domstadt* wohl – wenn überhaupt – noch verzögern würde.

Ende gut, alles gut. Timo Horn avancierte zum Matchwinner, vereitelte zwei Elfmeter und mogelte uns eine Runde weiter. Die Rückfahrt gestaltete sich ebenso wie die Hinfahrt ohne besondere Vorkommnisse.

**MUND ABWISCHEN, ACHELFINALE.**

## RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – SC FREIBURG

Nach drei Siegen in Folge erwarteten wir den bis dato sieglosen Sportclub aus Freiburg im heimischen *Müngersdorfer Stadion*. Wenige Tage vor der Partie wurde auf der dortigen Mitgliederversammlung mit deutlicher Mehrheit gegen eine Ausgliederung und für den Erhalt des e. V. gestimmt. Schön, dass es bei den ganzen gegenströmigen Entwicklungen auch solche Erfolge zu vermelden gibt.

Auf dem Spielfeld ergab sich eine kampfbetonte Partie ohne wirkliche Höhepunkte. Die *Südkurve* zeigte an diesem Tag einer ihrer schlechteren Auftritte. Der Gästeblock war ordentlich gefüllt und konnte verhältnismäßig überzeugen. Zu Beginn der zweiten Halbzeit präsentierten die Freiburger ein kleines Intro mit Luftballons und Folienschals.

Nach den Vorkommnissen rund um die HoGeSa »Demonstration« in unserer Heimatstadt, dessen Wucht alle *Kölnerinnen* und *Kölner* überrumpelt hat, zeigten wir an diesem Tag das *Banner* der Initiative *Kein Veedel für Rassismus*. Zwei Spruchbänder sollten sich der Thematik ebenfalls annehmen. Darüber hinaus solidarisierten wir uns mit einem weiteren Spruchband gegenüber türkischen *Ultras*, die nach dem Kampf für Freiheit während der Protestbewegungen rund um den Taksim-Platz zum willkürlichen Opfer der Regierung Recep Tayyip Erdoğan wurden und sich aktuell lebenslangen Haftstrafen ausgesetzt fühlen.

**ERDOĞAN HAPISE! ULTRALARA ÖZGÜRLÜK!**

Die zweite Hälfte begann mit einem Paukenschlag. Gleich zu Beginn sollte ein Handelfmeter die Gäste in Führung bringen. Unsere *Geißbockelf* agierte folglich ideenlos und fand keinen Weg die nun tiefstehenden Breisgauer zu überwinden. Dies sollte sich im weiteren Spielverlauf nicht ändern. Die Freiburger entführten nicht unverdient drei Punkte aus *Köln* und stoppten den kleinen Höhenflug unserer jungen Elf. Dass eben jene es nach ansprechenden Leistungen in den vergangenen Partien eigentlich nicht verdient hat, durch Pffiffe begleitet zu werden, sollte hier eigentlich gar keine Erwähnung finden.

Zu guter Letzt möchten wir auch auf diesem Wege noch einen Gruß nach *Paris* richten:

**23 ANNEES DE SUPRAS AUTEUIL – BON ANNIV!**

## RÜCKBLICK TSG HOFFENHEIM – 1. FC KÖLN

Die Anreise nach Sinsheim traten wir wie bei unseren letzten Gastauftritten wieder per Autokolonne an. Das Spielzeug von Dietmar Hopp überzeugte in den Vorwochen durch ausgeklügelten Offensivfußball. Nach der enttäuschenden Vorstellung gegen Freiburg, erwarteten wohl nur die wenigsten *Kölner* einen Punkterfolg im Exil.

Der Gästeblock wurde bei bestem Fußballwetter vom zahlreich erschienenen *Kölner* Anhang geschmückt. Leider fanden zwei Spruchbänder nicht den Weg ins Stadion. Eines enthielt einen Geburtstagsgruß für unsere Freunde vom *Centro Storico Lebowski*. Ein weiteres sollte die Aktionsspielwoche gegen RB Leipzig aufgreifen und damit verbunden den Mäzen Dietmar Hopp thematisieren. Dieser Verein scheint sich zunehmend still und leise im Profifußball zu etablieren. Die Kritik aus den Fanszenen heraus ist in den vergangenen Monaten und Jahren deutlich abgeflacht. Der Fokus auf Red Bull sollte nicht dazu führen, dass sich mit einer kritischen Betrachtung anderer Retortenvereine – und der negativen Entwicklung des Breitensports im Allgemeinen – zurückgehalten, beziehungsweise der Status Quo ohne größeren Widerstand akzeptiert wird.

Supporttechnisch legte der *Kölner* Anhang gut los und lies sich auch nach dem schnellen Hoffenheimer Führungstreffer nicht zurückwerfen. Dies sollte belohnt werden. Bereits zwei Minuten später erzielte Olkowski den Ausgleichtreffer. Ein Freistoßstor (!) sollte uns kurze Zeit später sogar in Führung bringen. Von da an gab es kein Halten mehr im Gästeblock. Der *Tifoabriss* nahm an Fahrt weiter auf, als Ujah eiskalt einenstellungsfehler der Hoffenheimer Abwehrkette bestrafte und den dritten Treffer für die *Geißböcke* markierte. Gedanklich bereits auf internationaler Bühne, glich Firmino innerhalb von fünf Minuten mit zwei Treffern aus und verabschiedete die Mannschaften zum Pausentee.

Zur Freude der herzkranken Kölner sollte die zweite Halbzeit gemächlich beginnen. Der Support passte sich den Gegebenheiten auf dem Spielfeld an, bis zu dem Zeitpunkt, als ein gewisser Pawel Olkowski zum Mann des Spiels avancierte, und mit einem satten Linksschuss den Hoffenheimer Retortenhaufen ins Verderben schoss. Was eine Genugtuung, schlussendlich gegen diesen ekelhaften Verein und seine widerlichen Anhänger tatsächlich als Sieger vom Platz zu gehen.

**EAT THE RICH!**

## RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – HERTHA BSC

Zum Samstagabendspiel empfingen wir nach der länderspielfreien Woche die Alte Dame aus Berlin im heimischen *Müngersdorfer Stadion*. Nach den Ergebnissen vom Nachmittag, hätten wir mit einem Sieg bis auf Platz 6 der Tabelle, und somit auf die internationalen Ränge, vorrücken können.

Mit den Herthanern erwartete uns eine Mannschaft, die im Saisonverlauf noch nicht ihren Ansprüchen gerecht werden konnte. So trennten beide Mannschaften vor Spielbeginn vier Punkte. Kürzlich wurde bekannt, dass die Verantwortlichen der Berliner mit dem Investor KKR ein weiteres Paket über 9 Mio. Euro schnüren möchten, um sich kommenden Sommer nochmals am Transfermarkt betätigen zu können. Wir kritisierten den Einstieg des Investors bereits in der vergangenen Saison via Spruchband. Auch wenn wir eine solche Einflussnahme in unserem Verein vermutlich nie in Gänze ausschließen können und sich dieses »Geschäftsfeld« in Zukunft allgemein weiter in die falsche Richtung entwickeln wird, attestieren wir unseren Verantwortlichen hier aktuell ein gesunde Portion Weitsicht. Die vor kurzem verabschiedete Satzungsänderung, an der Vorstand, Mitglieder-rat und Satzungskommission mitgewirkt haben, verdeutlicht dies. Im Übrigen wurde seitens der Verantwortlichen bereits verkündet, dass aktuell eine Hinzunahme von externen Investoren nicht zur Debatte steht und wenn überhaupt nur Partner eingebunden werden, mit denen bereits auf langfristiger Basis vertrauensvoll kooperiert wurde. Das Berliner Modell, mit der »Heuschrecke« KKR Investment, stellt somit glücklicherweise keine Alternative dar. Wir werden uns im Übrigen auch in Zukunft mit allen Mitteln dafür einsetzen, dass die Anteile unseres Vereins bei den Mitgliedern bleiben und nicht extern wie auf einem Kuhhandel veräußert werden.

Im fast ausverkauften *Müngersdorfer* sollte uns von Beginn an eine relativ ausgeglichene und ereignisarme Partie bei Flutlicht erwarten. Die Berliner stellten sich mit ihrer neu formierten Abwehrkette hinten rein. Unsere junge Elf tat sich sichtlich schwer, ein ideenreiches Spiel aufzubauen. Dies konnte bereits bei den vergangenen Partien beobachtet werden. Aktuell fehlt es im Zentrum an Durchschlagskraft.

Die *Südkurve* zeigte an diesem Tag einen durchschnittlichen Auftritt. Hier darf man bei einem Samstagabendspiel gegen einen interessanten Gegner durchaus mehr erwarten. Der Gästeblock war für die Anstoßzeit eher mäßig gefüllt. Optisch und akustisch konnten wenig bis gar keine Akzente gesetzt werden. Ein schwacher Auftritt der Berliner, welcher sich auch nach dem Führungstreffer fortsetzte. Von außen betrachtet schien ein großer Anteil Exil Berliner den Gästeblock zu füllen, welche dem Liedgut wohl nicht allzu viel abgewinnen konnte.



Nach einem individuellen Fehler von unserem frisch erkorenen Nationalspieler Jonas Hector, konnten die Gäste zur Mitte der ersten Halbzeit in Führung gehen. Das Spiel plätscherte danach weiter vor sich her. Erst zu Beginn der zweiten Halbzeit sollte Ujah einen Fehler der Berliner Abwehrreihe eiskalt bestrafen. Dies tat der Stimmung auf der *Süd* sichtlich gut, und so konnte kurze Zeit akustisch überzeugt werden. Anscheinend durch die gute Stimmung angeheizt, zauberte die Geißbockelf einen sehr ansehnlichen Spielzug aufs Parkett, der in einer Volleyabnahme durch Ujah mündete, welche leider ans Gebälk schmetterte. Danach sollten sich beide Seiten wieder etwas zurückziehen, ehe zum Spielende hin nach einem direkten, abgefälschten Freistoß unglücklich der Siegtreffer durch die Herthaner erzielt werden konnte. Definitiv einer der bittersten und unnötigsten Niederlagen, die wir in der Vergangenheit über uns ergehen lassen mussten.

Während der Partie zeigten wir diverse Spruchbänder. Eins thematisierte die Initiative *Second Fan Shirt*, welche von *BAFF* und *FSE* organisiert wird und der wir uns als *Gruppe* anschlossen. Vor dem Spiel konnten an unserem *Stand* alte Fanartikel für Flüchtlinge gespendet werden. Ein weiteres Spruchband thematisierte die aktuelle Situation in München, in der Justiz und Polizei aktuell unverhältnismäßig und willkürlich - unter anderem gegen die Ultràgruppierung Schickeria - wegen den Vorfällen beim vergangenen Derby gegen Nürnberg schießt. Ein drittes Spruchband widmete sich dem bei einem Verkehrsunfall verunglückten Maurice Banach, den leider die wenigsten von uns mit dem Geißbock auf der Brust haben spielen sehen. Die Junge Horde zeigte zum Einlauf der Mannschaften zu ihrem 10. Jährigen Bestehen eine durchaus gelungene Choreographie.

### DERBYTIME. SCHEISS LEVERKUSEN!

#### CHOREO-SPENDEN

Da wir finanzielle Unterstützung seitens des *1. FC Köln* oder Sponsoring durch Unternehmen und Privatpersonen aus Prinzip ablehnen, freuen wir uns über jede Spende aus der Kurve. Die gespendeten Beträge werden ausschließlich für die Finanzierung zukünftiger Choreographien verwendet. Die Höhe des Spendenbetrags ist nicht relevant, allein die Geste zählt. Wer also zukünftige Choreos finanziell mit unterstützen möchte, kann gerne auf folgendes Konto spenden oder an den bekannten Anlaufstellen persönlich den Kontakt zu uns suchen:

FC-Fründe Südstadt n.e.V.  
IBAN: DE 03 37070060 03951985 00  
BIC: DEUTDE33XXX  
Verwendungszweck: Choreospende

## RÜCKBLICK BAYER LEVERKUSEN – 1. FC KÖLN

Man kann dem ungeliebten Nachbarn vom Bayerkreuz ja einiges absprechen, aber ein gewisses Maß an Humor ist selbst im Schatten der Chemiewerke vorzufinden. So zauberte uns die Stadionregie, trotz der erwarteten lästigen Eingangskontrollen im Gästekäfig, bereits weit vor Spielbeginn ein Lächeln ins Gesicht, als aus den Boxen *Big City Life* von *Mattafix* trällerte. Der Black Block auf der Heimseite war zu diesem Zeitpunkt mit den Vorbereitungen der Choreo beschäftigt, die zu Spielbeginn die »Erfolgsgeschichte« des Werksklubs als Motto hatte. Wohlwissend, dass unsere Geißbockelf auf dem Feld qualitativ nur wenig entgegenzusetzen hat, lehnen wir uns mit der Behauptung, dass eben jene von mehr als 50 Fans auf internationaler Bühne unterstützt werden würde, wohl nicht allzu weit aus dem Fenster. Seitens der Werksmitarbeiter von Europas Spitze zu faseln, zeugt von einem ungesunden Maß an Selbstüberschätzung. Hier sei auch eine Äußerung von Ricardo Moar, ehemaliger Sportfunktionär bei Deportivo La Coruña, aus dem Jahre 2011 erwähnt: »*Dass Leverkusen Tabellenführer der Bundesliga ist, interessiert hier nicht. Leverkusen ist ein viel zu kleiner Klub, der 1. FC Köln ist in Spanien bekannter.*« Durch die sinnfreien Materialeinschränkungen war offiziell nur ein (!) Banner im Gästeblock erlaubt. Neben dem Ultras 1. FC Köln Banner fanden aber noch viele weitere Banner den Weg an den Zaun. Die hohe Anzahl an Kölnern unterstützte die Mannschaft zu Beginn recht ordentlich. Diese lief am Derbyspieltag zum ersten Mal mit fünf Spielern in der Abwehrkette auf. Gleich zu Beginn sorgte Torhüter Leno für Furore, indem er unsere Nummer 33 im Strafraum zu Fall brachte. Der Gefoulte verwandelte sicher und heizte die Stimmung im Gästeblock an. Erinnerungen an den glorreichen Derbysieg im Jahre 2011 wurden wach. Im weiteren Verlauf beanspruchte die Werksself jedoch zunehmend Spielanteile für sich, und konnte zur Mitte der ersten Halbzeit nach einem Patzer von Horn durch Bellarabi ausgleichen. Nur die zwischenzeitlich präsentierten Spruchbänder des Heimanhangs erheiterten kurzzeitig. Sie ließen den Fremdschämfaktor ordentlich in die Höhe schnellen. Die zweite Halbzeit begann relativ ausgeglichen. Ein Traumtor von Calhanoglu sollte Bayer in Führung bringen. Offensiv agierte unsere Elf wie in den vergangenen Spielen mit wenig Kreativität und Durchschlagskraft, auch die Defensive sollte von nun an schwächeln. So lies man sich im weiteren Verlauf noch die ein oder andere Bude einschenken und verlor – in der Höhe mit Sicherheit überzogen – mit 1:5. Als Fehleranalyse hier lediglich die Fehlentscheidung von Kinhöfer aufzuführen, würde mit Sicherheit nicht den Gegebenheiten gerecht werden. Lehmann übte nach dem Spiel zumindest schon mal treffende Selbstkritik: »Das war individuelle Klasse auf der einen Seite und individuelle Scheiße von mir auf der anderen Seite.« Summa Summarum ein sehr ereignisarmes und in keinster Weise würdiges Rheinderby. Gegen den Viertplatzierten aus Augsburg steht man am kommenden Samstag bereits in der Pflicht.

## SÜDKURVE FRÜHER WAR ALLES BESSER ...

Es ist viele Jahre her, da habe ich als junger, dummer Bengel während einer Auswärtstor nach Frankfurt total besoffen mit heruntergelassener Hose im Entlaster gesessen und mich darauf konzentriert, nicht auf mein Trikot zu kotzen. Meine Hoden habe ich völlig enthemmt auf dem versifften Stoffbezug einer dieser alten Deutsche Bahn-Sitze geparkt und alle vorbeilau-fenden FC-Fans mit High-Five begrüßt. An das Spiel selber habe ich keine Erinnerung mehr und die oben genannte Story kenne ich nur, weil mir die Leute, die damals dabei waren, bei jedem Aufeinandertreffen davon erzählen. Ich muss ein bedauernswertes Bild abgegeben haben. Mein Glück war nur, dass es damals passiert ist und nicht heute.

Denn in der Gegenwart hätte mich jeder Zweite mit seinem Smartphone gefilmt und ich wäre spätestens übermorgen der Klick-Hit bei Youtube gewesen. Von den psychischen Folgen mal abgesehen, hätte ich daraufhin vielleicht meinen Job verloren und wäre enterbt worden. Die »sozialen Netzwerke« existieren in einer unheiligen Allianz mit dem technischen Fort-schritt, der es ermöglicht, jede noch so intime Kleinigkeit mit dem Rest der Welt zu teilen. Die entscheidende Frage ist: muss man das auch?

Wie ihr diese Frage beantwortet, ist uns im Prinzip egal. Es gibt allerdings Orte, an denen über-schneidet sich die eigene Privatsphäre mit der vieler anderer Menschen. Ein solcher Ort ist das Fußballstadion. Wenn wir wild gestikulierend und brüllend auf den Zaun stürmen, wenn wir nicht jugendfrei die gegnerische Mannschaft beleidigen oder wenn wir Pyrotechnik im Stadion zünden, dann sind das alles keine Momente, die wir später auf Video gebannt irgendwo im Netz wieder finden wollen. Warum? Weil es Konsequenzen nach sich ziehen könnte, die niemand in diesem Augenblick abschätzen kann. Auf der Arbeit kann man sich nur in den seltensten Fällen so geben, wie man im Stadion ist. Die Familie hat auch nicht immer vollstes Verständnis für das, was man am Wochenende tut. Diesen Freiraum braucht der Mensch jedoch, um sich vom Korsett des Alltags zu erholen. Es gibt inzwischen genug Videoüberwachung in diesem Land, daher sollte das Stadion ein Rückzugsort für echte Emotionen bleiben.

Ein weiteres Argument gegen die Filmerei ist, dass diejenigen, die gerade damit beschäftigt sind, eine tolle Aufnahme hinzubekommen, sich nicht darauf konzentrieren, die Mannschaft nach vorne zu peitschen. Eine Klatscheinlage mit kollektivem Ausrasten ist nun mal sehr schwierig zu koordinieren, wenn man eine Hand zum Filmen stillhalten muss. Der Anspruch der FC-Fans in der Südkurve und in den Gästeblocken dieser Republik sollte es sein, 90

Minuten lang Gas zu geben und sich dabei voll einzubringen. Touristen und Trittbrettfahrer braucht kein Mensch. Haut euch rein oder sucht euch einen anderen Platz, an dem ihr in Ruhe drehen könnt. Die Kurve ist der falsche Ort dafür. Abgesehen davon stellen die meisten Gruppen sowieso einen Fotografen & Filmer, der mit Sicherheit eine bessere Kamera als die eines Smartphones hat und das ganze Spiel über nach perfekten Einstellungen sucht. Es geht also kein Moment verloren und man hat montags etwas, worauf man sich freuen kann: das Betrachten der Spieltagsbilder auf den Internetseiten der Gruppen.

Falls ihr jetzt immer noch nicht überzeugt seid, das scheiß Handy im Stadion in der Ho-sentasche zu lassen, überlasse ich es Olli Schulz, euch zum Schluss zu erleuchten: »Ey, man kann einen magischen Momenten nicht auf einem Chip festhalten, sondern nur im Herzen und im Kopf.« In diesem Sinne: Handy weg, Herz raus

## GEGNERVORSTELLUNG FC AUGSBURG

### VEREIN – KURZ & KNAPP

Fußball-Club Augsburg 1907

Gegründet: 8. August 1907

Vereinsfarben: Rot–Grün–Weiß

Mitglieder: 12.000 (Stand: Juli 2014)

Heimspielstätte: Arena Augsburg (30.660 Plätze)

### FAN SZENE

Im Jahr 2001 gründete sich mit den *Rude Boys* die erste *Ultràgruppe* in Augsburg. Durch den Verlust der Zaunfahne beim Gastspiel in Mainz, löste sich die Gruppe 2007 auf. Teile der *Rude Boys* gründeten anschließend im Oktober 2007 die heute führende Gruppe *Legio Augusta*. Die Gruppe hat ca. 50 Mitglieder sowie einen Förderkreis, der ungefähr 100 Leute umfasst. Der Infolyer heißt »Supporter News« und erscheint jedes Heimspiel in einer Auflage von 500 Exemplaren. Zudem gibt es einmal im Jahr das Fanzine »Die Zirbelnuss«. Ebenfalls 2007 gründete sich die Gruppe *Burning Nuts*, welche ca. 30 Mitglieder fasst. Standort der aktiven Gruppen ist der obere Teil des M-Block. Zusammen mit anderen aktiven Gruppen wie *Black Sheepz Augsburg*, *South Fanatic Augsburg*, *Most Wanted Augsburg* sowie *Preußen Augsburg* wurde zu Beginn der Saison 2009/2010 die *Szene Fuggerstadt* ins Leben gerufen, die alle wichtigen und aktiven Gruppen in Augsburg zusammenschließt.

## ARSCH HUH, ZÄNG USSENANDER! JETZT ERST RECHT!

Die Zeit kurz nach der Wende. Die älteren von uns werden sich daran noch erinnern können. Für unsere jüngeren Mitglieder, aber auch generell für Jugendliche und junge Erwachsene in der Kurve sind die frühen 90er Jahre und damit auch Arsch Huh zunächst ein eher abstraktes Thema. Daher soll an dieser Stelle zunächst zurückgeblickt werden. Denn ohne dieses dunkle Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte hätte es einer Kampagne wie Arsch Huh erst gar nicht bedurft. Bis November 2011 hätten sich in diesem Text wohl Attribute wie »unvorstellbar« gefunden, um die Ereignisse Anfang der 90er Jahre zu charakterisieren. Waren doch Terror und Gewalt vom Rechten Rand in der Wahrnehmung der meisten Bürger kaum mehr präsent. Vielmehr lag bis zum Bekanntwerden des NSU-Terrors der Fokus in Sachen Terrorismus eher auf dem linken politischen Lager und seit 9/11 vor allem auf einer Minderheit islamistischer Fundamentalisten. Doch die NSU und ihre Mordserie ist leider nicht der erste traurige Höhepunkt, den es von rechtsradikalen Gewalttätern in der Bundesrepublik zu verzeichnen gibt. Gerade die Zeit der ersten Jahren nach der Wiedervereinigung Deutschlands ist vielerorts hauptsächlich von einem geprägt: von Fremdenfeindlichkeit. Das »Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland« dokumentiert diese Jahre wie folgt:

*»Seit Beginn der 90er Jahre kommt es zu einer Eskalation rassistisch motivierter Gewalttaten. Menschen werden auf offener Straße überfallen, Wohnungen von Ausländern und Asylbewerbern in Brand gesteckt. Besonders erschreckend ist, dass die Ausschreitungen mancherorts den offenen Beifall von Schaulustigen finden. 1992 werden nach offiziellen Angaben 17 Menschen Todesopfer rechtsextremistischer Gewalttaten, 1993 sind es hiernach neun. Die Täter sind in der überwiegenden Mehrzahl Männer unter 20 Jahren. Ausländer dienen als Zielscheibe ihrer Aggressionen. Am 20. September 1991 greifen in Hoyerswerda Rechtsextremisten ein Asylbewerberwohnheim an, wobei etwa 30 Menschen verletzt werden. Im August 1992 kommt es in Rostock zu schweren, gewalttätigen Ausschreitungen gegen Ausländer: Am 24. August zünden rechtsextremistische Jugendliche nachts einen Wohnblock an, in dem hauptsächlich Vietnamesen leben, und erhalten dafür von umstehenden erwachsenen Sympathisanten Beifall. Von der Polizei werden sie nicht behindert. Die ausländerfeindlichen Brandanschläge lösen weltweit ebenso wie bei der Mehrheit der deutschen Bevölkerung Entsetzen aus. Am 8. November 1992 demonstrieren in Berlin etwa 350.000 Menschen gegen Ausländerhass und Fremdenfeindlichkeit. In vielen Städten bekunden die Menschen mit Lichterketten ihre Solidarität mit den Ausländern. Zu solchen Kundgebungen kommt es auch nach den Brandanschlägen in Mölln, am 22./23. November 1992 auf von Personen türkischer Herkunft bewohnte Häuser, drei Türkinnen sterben. Bei einem Brandanschlag in Solingen am 29. Mai 1993 verbrennen fünf Türkinnen in den Flammen.« (www.hdg.de)*

Auch in Köln macht sich Entsetzen ob der Vielzahl und Grausamkeit dieser menschenverachtenden Pogrome des rechtsradikalen Mobs breit – unter anderem auch unter kölnischen Musikern und Kulturschaffenden. Sie beschließen im Rahmen eines unkommerziellen, durch Spenden oder Eigenleistung finanzierten Konzertes auf dem Chlodwigplatz ein Zeichen gegen den Terror setzen zu wollen. Schnell ist auch ein Motto hierfür gefunden:

### ARSCH HUH, ZÄNG USSENANDER! GEGEN RASSISMUS + NEONAZIS

Dabei erhalten sie Unterstützung vieler Kölner Bürger und Institutionen. Beispielsweise lässt die Stadtverwaltung ausnahmsweise mal Bürokratie Bürokratie sein oder die EMI produziert unendgeldlich die Arsch-Huh-CD, durch die wiederum Gelder erwirtschaftet werden, die die Umsetzung der Veranstaltung erleichtern. Am 09. November 1992 finden sich dann über 100.000 Menschen am Chlodwigplatz ein, die allesamt ein Zeichen gegen Rechts setzen wollen – die größte Protestkundgebung in Köln nach dem Krieg. Auf der Bühne stehen Musiker und Redner wie BAP, Jürgen Becker, Bläck Fööss, Brings, Höhner, Jean Jülich, L.S.E., Willy Millowitsch, Zeltinger und viele andere. Zum Abschluss präsentiert alle die Hymne der Veranstaltung, dessen Refrain zumindest viele Kölnern auch heute noch mitsingen können:

### WIE WÖHR ET, WEMMER SELVER JET DÄÄT, WEMMER DIE ZÄNG ENS USSENANDER KRÄÄT? WENN MIR DÄ ARSCH NIT HUH KRIEJE, ESS ET EINES DAACHS ZO SPÄT.

Nachdem sich im Oktober diesen Jahres die sogenannten *Hooligans gegen Salafisten* ausgerechnet Köln dazu ausgesucht haben, um ihre engstirnige wie menschenverachtende Ideologie in die Welt heraus zu posaunen, waren nicht nur wir beschämt darüber, diesen Dreck im Vorfeld vollkommen falsch eingeschätzt zu haben. Vielen anderen Kölner Bürgern ging es ähnlich und so organisiert die *Arsch Huh AG* am 14.12. eine Demonstration mit anschließender Kundgebung an eben jenen Orten, die von *HoGeSa* befleckt wurden. In diesem Zusammenhang sind die Organisatoren auch auf uns *Coloniacs* zugekommen und für uns war sofort klar, dass wir hier gerne unseren Teil dazu beitragen wollen. Auch wenn es nicht ungeschehen gemacht werden kann, kann zumindest ein deutliches Zeichen von unserer Stadt gesetzt werden, dass all dies nichts mit Köln zu tun hat und hier auch nicht erwünscht ist, dass in Köln kein Platz für rechtes Gedankengut und daraus resultierende Gewalt ist! Daher würden wir uns auch sehr freuen, wenn möglichst viele *FC-Fans* ihren Weg zu dieser Demonstration finden würden, um ein deutliches Zeichen zu setzen!

**ARSCH HUH! FÖR KÖLLE – JÄJE RASSISMUS!**

## AUFRUF: DU BES KÖLLE – KEIN NAZIS HE OP UNSER PLÄTZ!

Unsere Demonstration und Kundgebung gegen Gewalt, Rassismus und Neonazis – für ein buntes und tolerantes Köln, unter dem Motto »Du bes Kölle – Kein Nazis he op unser Plätz!«, zu der wir für den 14. Dezember aufgerufen haben, ist nicht nur eine Reaktion auf den gewalttätigen Aufmarsch rechtsradikaler Hooligans und Neonazis am 26. Oktober auf dem Breslauer Platz.

Angesichts der Tatsache, dass in jüngster Zeit bundesweit bereits elf solcher antidemokratischer Aufmärsche stattgefunden haben und weitere acht bereits angemeldet sind, ist Besorgnis und größte Wachsamkeit geboten. Denn die Strippenzieher dieser Veranstaltungen sind Funktionäre der NPD und anderer rechtsradikaler Organisationen, deren vorgegeblicher Kampf gegen Salafisten vor allem der Rekrutierung neuer Anhänger für ihren Kampf gegen alles Fremde, Ausländische, Andersartige und Undeutsche dient.

Dagegen wollen wir nicht nur am 14. Dezember ein weithin sichtbares Zeichen setzen, sondern auch danach gemeinsam mit den vielen Initiativen und Einzelpersonen, die sich für eine solidarische und tolerante Stadtgesellschaft engagieren, weitere Aktivitäten gegen Rassismus und Nationalismus auf den Weg bringen. Unsere Veranstaltung, die von Shary Reeves und Martin Stankowski moderiert wird, ist hierfür der Auftakt.

**Mit dabei sind:** OB Jürgen Roters, AG Arsch huh, Jürgen Becker, Bläck Fööss, Brings, Fatih Cevikkollu, Chor der Schwulen und Lesben, Coloniaics (FC Fan-Gruppe), Eko Fresh, Tommy Engel, Höhner, Humba e.V., Lamy Kaddor, Kasalla, Carolin Kebekus, Microphone Mafia, Paveier, Arno Steffen, Zeltinger Band u.a.

Die Demonstration beginnt am 14.12. um 14 Uhr am Breslauer Platz und führt nach einem kurzen Auftakt von dort in die Turiner Straße, wo die Schlusskundgebung mit RednerInnen, KabarettistInnen und MusikerInnen stattfindet. Die dafür nötige Bühne steht Höhe Thürmchenswall.

### Zu der Demonstration und Kundgebung rufen neben den Beteiligten u.a. auf:

Bündnis 90/Die Grünen, Coloniaics, DGB, Fan-Projekt 1. FC Köln 1991 E.V., Festkomitee Kölner Karneval von 1823, Katholikenausschuss, Kein Veedel für Rassismus, Kölner Elf, Kölner Fanprojekt, Köln stellt sich quer, Lesben- und Schwulenverband in Deutschland, Ortsverband Köln e.V, Partei Die Linke, Schauspiel Köln, SPD, Stern-Aktion »Mut gegen rechte Gewalt«, Stunksitzung, Verein EL-DE-Haus u.v.m.

## PRO FANS: HOGESA HAT NICHTS MIT DER FANKULTUR ZU TUN

Das Bündnis ProFans setzt sich seit seiner Gründung für bunte und starke Fankurven ein. Bei allen Unterschieden zwischen den organisierten Gruppen steht ProFans immer für einen antirassistischen Grundkonsens. An vielen Standorten konnte in den letzten Monaten und Jahren ein Erstarren rechtsextremer Strömungen festgestellt werden. Unserem Eindruck nach ist das vielfach ignoriert worden, stattdessen standen Ultras im Fokus sicherheitspolitischer Profilierungsbestrebungen. Dabei war und ist eine starke Ultras-Kultur an vielen Orten ein deutlich wirksameres Mittel gegen eine solche Entwicklung, als es ein von außen kommender aufgesetzter Aktionismus sein kann. Unter dem Deckmantel von Demonstrationen gegen religiösen Extremismus versuchen rechtsextreme Gruppen und Organisationen mit dem Slogan »Hooligans gegen Salafisten« (HoGeSa) in die Mitte der Fankurven und der Gesellschaft zu rücken. Dabei bedienen sie sich der Popularität des Fußballs. Besonders bemerkenswert ist das deswegen, weil eine Vielzahl der beteiligten Akteure bis dato immer eine vermeintlich unpolitische Haltung für sich propagierte, um ihre rechtsextremen Einstellungen zu verschleiern. Diese Heuchelei sollte spätestens jetzt auch dem Letzten auffallen. »HoGeSa« bedient sich des Leitmotivs »Getrennt in den Farben – in der Sache vereint«, das seit vielen Jahren von organisierten Fans, so auch von ProFans, verwendet wird, die sich für ihre Rechte einsetzen. Dabei haben wir mehr als einmal deutlich gemacht, dass in unserer Fankultur für Rassismus kein Platz ist. »HoGeSa geht es nur darum, gesellschaftsfähig zu wirken«, stellt ProFans-Sprecher Alex Schulz fest. »Es ist jedoch wichtig die wahren Absichten zu erkennen, und diese haben sich in Köln, Dortmund und Essen deutlich gezeigt. Über den ganzen Demozug hinweg waren eindeutig rassistische und nationalistische Parolen zu vernehmen.« Die hohe Zahl an Teilnehmern in Köln überraschte auch ProFans, zeigt aber sehr deutlich die Gefahr aus dieser Ecke. Viele der Teilnehmer waren dabei nicht eindeutig dem rechten Spektrum zuzuordnen, ließen sich jedoch durch ein aktuelles Thema, das viele Menschen ängstigt, für einen solchen Aufmarsch gewinnen und störten sich dann auch nicht an klar rechtspopulistischen Parolen. ProFans verweist deutlich auf das eigene Selbstverständnis: »Rassismus und jede Form von Diskriminierung haben im Alltag wie auch im Stadion für uns keinen Platz! Es sollte für jeden Fan selbstverständlich sein, sich von rechtsextremen Tendenzen zu distanzieren und besser noch dagegen zu engagieren«, betont Jakob Falk, ebenfalls Sprecher von ProFans. Die Fanorganisation befürchtet durch die unreflektierte Verknüpfung von Fußball mit den Vorkommnissen in Köln, dass Fußballfans erneut pauschal vorverurteilt werden. »Wir hoffen, dass durch die aktuellen Vorfälle ein Umdenken stattfindet und antirassistisch engagierte Fans und Fangruppen endlich den Rücken gestärkt bekommen. Außerdem appellieren wir an alle Fans wachsam zu bleiben. Rechtsextreme und diskriminierende Strömungen dürfen keine Chance haben, sich in den Fankurven breit zu machen«, erläutert Alex Schulz die Forderung von ProFans.



## **KALLENDRESSER LIVE! FANKULTUR IM WANDEL**

Für Montag, den 8. Dezember 2014, laden wir Euch in die Räumlichkeiten des *Kölner Fanprojekts* ein. Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe *Kalendresser LIVE!* referiert der Diplom-Politologe und Fanforscher Jonas Gabler zum Thema

### **FANKULTUR IM WANDEL – DENKANREGUNGEN ZU JÜNGEREN ENTWICKLUNGEN IN DER ULTRA- UND FANSCENE**

Fankultur ist im ständigen Wandel, entwickelt sich weiter und dennoch bleibt auch vieles ähnlich bzw. ist beim zweiten Blick doch nicht alles so neu, wie es zunächst scheint: Diskriminierungen und Rechtsextremismus und der Kampf dagegen; Die Institutionalisierung bestehender Fankultur und -gruppen und ihre Ausdifferenzierung verbunden mit Neu- und Ausgründungen von neuen Gruppierungen; neue Sicherheitsdebatten, samt neuer -konzepte und die Kritik an denselben bzw. die Befürchtungen, die damit einher gehen. Jonas Gabler wird in seinem Vortrag über die Erkenntnisse und Erfahrungen berichten, die er seit der Veröffentlichung seines Buches »*Die Ultras*« im Jahr 2010 im Rahmen von Lesungen und Diskussionsrunden und seiner Tätigkeit an der Universität Hannover sammeln konnte. Anschließend wird es reichlich Platz für Fragen und Diskussionen geben.

### **WANN UND WO**

Montag, 8. Dezember 2014, Beginn: 19 Uhr  
Kölner Fanprojekt, Gereonswall 112  
Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

Unterstützt werden wir bei dieser Veranstaltung, wie so oft, vom *Kölner Fanprojekt*.  
Danke dafür!



COLONIACS im Dezember 2014

*www.coloniacs.com*